



Lehrgang Outdoor-Education / ifau Steyr



Lehrgang Mai bis November 2007

IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung

In Zusammenarbeit mit:

**OÖ Akademie für Umwelt und Natur
Landesjugendreferat Oberösterreich**

OUTDOOR EDUCATION

Naturpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Das vorliegende Lehrgangskonzept beschreibt Hintergrund, Zielsetzungen und Inhalte des Lehrgangs „Outdoor-Education“, wie er durch das ifau seit dem Jahr 2003 angeboten wird.

Das IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung

Das Institut für Angewandte Umweltbildung – ein unabhängiger und gemeinnütziger Verein - setzt seit 1989 Akzente im Bereich der non-formalen Bildung. Einer der Schwerpunkte, die seit Anbeginn die Arbeit des ifau prägt, ist die Entwicklung von naturpädagogischen Programmen für Kinder und Jugendliche. Ob Veranstaltungen im Nationalpark, Führungen in botanischen Gärten oder Erlebniswochen auf dem Bauernhof. Immer stand und steht die direkte Auseinandersetzung mit dem Naturraum im Vordergrund. Erst dadurch – so unser Credo – kann in einem ganzheitlichen Bildungsprozess das Wissen über die Natur der Dinge mit emotionalen und haptischen Erfahrungen vernetzt werden. Kurz und Gut: Naturerfahrung mit Hand, Herz und Hirn.

2002 beschlossen die Verantwortlichen des ifau, die Erfahrungen aus 13 Jahren Aus- und Weiterbildung in einem Lehrgang zu bündeln. „Outdoor-Education. Naturpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ wurde aus der Taufe gehoben.

Die Grundorientierung: Bildung im Wechselspiel mit Natur

Der Lehrgang Outdoor-Education nimmt Bezug auf die Qualitäten des Naturraumes als Handlungsfeld für pädagogische Interventionen. Wann immer wir in Bildungsprozessen – mit welcher Zielgruppe auch immer – in der Natur agieren, kann der/die LeiterIn ein ganz spezielles pädagogisches Potential erschließen. Dieses Potential speist sich aus mehreren Quellen:

Natur als Aktionsraum

Der Naturraum bietet vielfältige Strukturen (Hindernisse, Gefälle, Unebenheiten, Bäume, Gewässer etc.), die für methodisches Arbeiten oft unerlässlich sind und nur äußerst mühsam in Seminarräumen simuliert werden können.

Natur als Wirkfaktor

Die Natur setzt unveränderbare Bedingungen und löst über Faktoren wie Wärme, Kälte, Regen, Wind oder Sonne dynamische Prozesse in Gruppen aus. Diese Wirkungen sind letztlich nicht verhandelbar und schaffen eine situationsimmanente Notwendigkeit zu lösungsorientiertem Verhalten jedes Einzelnen in der Gruppe.

Naturgeschehen als Lebensgeschehen

Das naturgeschichtliche Wissen über ökologisches Geschehen oder die Kenntnis von Arten schafft persönlichen Bezug zu unserer Mitwelt.

Öko-systemisches Wissen – Natur als Analogie

Das Naturgeschehen bietet einen Analogieraum, der das Verstehen von Gruppenprozessen erleichtert. Hier wie dort sehen wir uns mit dem Wahrnehmen und Verstehen von systemischen Prinzipien konfrontiert. Organismen treten miteinander und mit der unbelebten Umwelt in Wechselwirkung und begründen vernetzte, komplexe Systeme. Gerade die Komplexität von systemischen Prozessen, die unser Denk- und Vorstellungsvermögen – weniger interessanterweise unser intuitives Wahrnehmungsvermögen – übersteigen, macht es sinnvoll mit Bildern zu arbeiten. Der Mensch denkt in Symbolen und Metaphern, die in der Welt des Natürlichen real existieren. Zum Thema Abstimmung in einer Gruppe und Rollenflexibilität finden wir unzählige Bilder in Anpassungsstrategien von Tieren und Pflanzen. Welche Antworten entwickelte das Leben, um den ständigen Veränderungen in Ökosystemen zu begegnen?

Was passiert in der Natur an Grenzen? Wie hat das Leben es geschafft, auch unter lebensfeindlichen Bedingungen zu bestehen?

Naturerfahrung: Natur als Spiegel-Raum

Die Natur zu erfahren heißt immer etwas aus sich selbst darin zu finden. In den Gewalten der Elemente, im Werden und Vergehen von Lebewesen, im Wechsel der Jahres- und Tageszeiten, im Erscheinungsbild von Organismen, in der Ästhetik von Landschaften sehen wir unsere eigene Natürlichkeit gespiegelt. Eine Nacht im Freien zu verbringen, einen Sonnenaufgang zu erleben, einen Berg zu besteigen – alle diese Erfahrungen stellen – ganz individuelle - Fragen nach innen.

Der Lehrgang thematisiert sehr erfahrungsorientiert die unterschiedlichen Qualitäten der pädagogischen Arbeit im Freiland. Der Lehrgang bekennt sich auch dazu, ausgehend von der Naturpädagogik, mehrere pädagogische Disziplinen (Erlebnispädagogik, Spielpädagogik, Wildnispädagogik) ganz bewusst zu tangieren. Aus diesem querschnittsartigen Blick entsteht für die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, das erworbene Potential in unterschiedlichen Feldern und unter unterschiedlichen Zielsetzungen zu nutzen.

Zielsetzung

Ziel des Lehrgangs ist es, eine umfassende Weiterbildung im Themenfeld „Lernraum Natur“ anzubieten. In modularer Form werden die Kernkompetenzen zur Gestaltung von Lern- und Erfahrungsprozessen in der Natur vermittelt und Ideen und Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Natur weitergegeben. Der Lehrgang versteht sich primär als Weiterbildung für Personen, die über berufliche Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verfügen und ihre Fähigkeiten in Richtung Outdoor-Pädagogik erweitern wollen.

Der Lehrgang kann keine Grundausbildung in naturwissenschaftlichen, pädagogischen, oder psychosozialen Fachgebieten ersetzen.

Zielgruppe

- Personen, die Natur als Erfahrungs- und Handlungsraum für Bildungsprozesse kennen lernen und nutzen wollen
- Personen, die ihrerseits mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wie zum Beispiel
 - Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Jugend- und Sozialarbeit
 - ErzieherInnen, PädagogInnen, TrainerInnen, LehrerInnen
 - NaturführerInnen, NationalparkbetreuerInnen
 - BetreuerInnen von IFAU-Projektwochen

Persönliche Voraussetzungen, die für die Aufnahme in den Kurs relevant sind:

- Erfahrung im Umgang mit Gruppen
- ein Mindestmaß an psychischer und physischer Belastbarkeit
- sinnvoll: Anschlussfähigkeit bzw. Integrierbarkeit der Weiterbildung an und in bestehende Tätigkeits- und Berufsfelder

Kosten

Lehrgangskosten 2007:

€ 1400,00 (€ 1.300,00 - Ermäßigung für IFAU-Mitglieder)
inklusive Material, exklusive Unterkunft und Verpflegung

Personen, die ehrenamtlich in der Jugendarbeit in Oberösterreich tätig sind, können beim Landesjugendreferat OÖ um einen Zuschuss ansuchen.

Dauer / Zeitbedarf

Die Ausbildung umfasst eine Anzahl von 190 Unterrichtseinheiten a 50 Minuten, die an 19 Lehrgangstagen vorgetragen werden. Zusätzliche Zeit ist für die Erarbeitung des Abschlussprojekts vorzusehen.

Der Lehrgang läuft von Mai bis Dezember 2007.

Teilnehmerzahl

In den Lehrgang werden maximal 25 Personen aufgenommen. Der Kurs wird in einer geschlossenen Lehrgangsgruppe geführt.

Zertifizierung

Die Zertifizierung wird nach den Richtlinien der Europäischen Union vom Institut für Angewandte Umweltbildung - IFAU und dem Landesjugendreferat OÖ durchgeführt. Für die Zertifizierung des Lehrgangs ist die Teilnahme an allen Modulen sowie die Erarbeitung eines Praxisprojekts notwendig. Das Projekt wird in Kleingruppen entwickelt und am Ende des Lehrgangs präsentiert.

Lehrgangsleitung

Mag. Martin Krejcarek
Mag. Christian Brauner – Landesjugendreferat OÖ
Andreas Kupfer – IFAU

TrainerInnen

Das TrainerInnenteam setzt sich aus anerkannten ExpertInnen in ihren Fachgebieten zusammen, die über langjährige Erfahrung in Aus- und Weiterbildungskursen aber auch in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verfügen

DI Markus Gebhardt (D)

Organisationsberater, Ökopädagoge, Forstwirt

Gerald Koller, büro vital, Steyr

Internationaler Fachberater, Referent und Autor für präventive Jugendarbeit

Mag. Martin Krejcarek, *wechselwirkung* Prozessbegleitung

Organisations- und Personalentwickler, Erwachsenenbildner, Supervisor, Biologe

Dr. Susanne Oyrer

Geologin, selbstständige Natur- und Bewegungspädagogin

Günter Preisch

Sozialpädagoge, Wildnispädagoge

Susane Summer

Pädagogin, Trainerin

Peter Wolfsegger

Erlebnis- und Waldpädagoge

DAS PROGRAMM 2007

Modul 1

Naturpädagogik 1

Das erste Modul des Lehrganges führt die TeilnehmerInnen mit praktischen, handlungsorientierten Aktivitäten in das Methodenrepertoire der Naturpädagogik ein. Theoretische Inputs für die pädagogischen Hintergründe der Aktivitäten ergänzen das Programm.

Auf sehr eindrückliche Weise erleben die Teilnehmer in spielerischen, lustigen, nachdenklichen und zum Teil herausfordernden Aufgaben, selbst den Zugang zum „Draußen sein“. Sie erforschen die Geheimnisse der Natur, entdecken die ewigen Kreisläufe, die älter sind als der Mensch. Grundprinzip ist die Sinneserfahrung: Tasten, Fühlen, Riechen und Hören. Sie bilden die Grundlagen für die Naturpädagogik.

Die Einteilung des Programmes erfolgt in verschiedene Schwerpunkttage mit unterschiedlichen Themen: Wald, Wasser, Gesteine, Gestaltung eines Feuerplatzes und spannende Nachtaktionen.

TrainerIn:

D.I. Markus Gebhardt

Dr. Susanne Oyrer

Termin 3. – 5. Mai 2007

Beginn Do 14.00 Uhr

Ende Sa 17.00 Uhr

Modul 2

Naturpädagogik 2

Das Methodenrepertoire der Naturpädagogik wird vertieft und mit Elementen der Erlebnispädagogik ergänzt. Orientierung im weglassen Gelände, Expeditionen mit Kindern, Kochen am Feuer und gemeinsame Problemlöseaufgaben sind einige davon.

Dabei schlüpfen die TeilnehmerInnen selbst auch in die Rolle der LeiterIn/des Leiters. Vorbereitung, Moderation und Umsetzung werden in Kleingruppen selbst erarbeitet und die Aktionen anschließend in der Gruppe reflektiert.

Darüber hinaus werden die ersten Ideen für die Projektarbeiten geschmiedet. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Einführung in Aufbau und Ablauf naturpädagogischer Angebote.

TrainerIn:

Peter Wolfsegger

Dr. Susanne Oyrer

Termin 7. – 9. Juni 2007

Beginn Do 14.00 Uhr

Ende Sa 17.00 Uhr

Modul 3

Gruppenprozesse und Gruppenleitung

Menschen formen über die Arbeit an gemeinsamen Zielsetzungen ein neues Gefüge, einen Organismus mit ganz eigenen Strukturen, Regeln und Prozessen: eben eine Gruppe.

Die Arbeit in und mit Gruppen ist ein komplexes Geschehen der Auseinandersetzung und Wechselwirkung. Jeder Einzelne und natürlich insbesondere der/die GruppenleiterIn trägt bewusst oder unbewusst zur Dynamik einer Gruppe bei. Leben und Lernen in Gemeinschaft setzt die Fähigkeit voraus, das synergetische Zusammenwirken von mehreren Persönlichkeiten als Chance zu nutzen. Dazu bedarf es der Fähigkeit Beziehungen zu gestalten und Spielregeln zu erkennen und zu reflektieren. Soziale Kompetenz zu entwickeln ist ein Lernprozess der sich über ein ganzes Leben hinzieht. Ausgehend von der Reflexion des prozesshaften Geschehens in Gruppen spannt sich der Bogen zum Themenfeld Leitung/Führung von Gruppen. Das Seminar ist selbsterfahrungsorientiert und ermöglicht die Reflexion des eigenen Gruppen- und Leitungsverhaltens.

TrainerIn:

Mag. Martin Krejcarek
Susanne Summer

| | |
|--------|---------------|
| Termin | 8. – 10. Juli |
| Beginn | So 14.00 Uhr |
| Ende | Di 17.00 Uhr |

Modul 4

Wildnispädagogik

Die Erfahrung seiner eigenen Natur in unmittelbarer Auseinandersetzung mit den Kräften „wilder“ Natur stellt ein faszinierendes Lernfeld für den Einzelnen und die Gruppe dar. Faktoren wie Wind, Wärme, Kälte oder Regen schaffen Rahmenbedingungen, die sowohl Grenze als auch Herausforderung darstellen. Simple Verrichtungen, wie das Entzünden eines Feuers werden zu komplexen Projekten und schaffen Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Wirksamkeit. Ein „pädagogisches Selbst“ entfaltet sich oder um es mit Aldo Leopold zu sagen „The mountain speaks through itself“.

In den drei Tagen lassen wir uns ein auf die Erfahrung ungebändigter Natur. Wir erlernen einfache Techniken, passen uns den Gegebenheiten des Naturgeschehens an und erfahren uns als Teil eines großen Ganzen. Die Reduktion auf das Wesentliche und damit auf uns selbst steht als zentrale Erfahrungsquelle im Zentrum des Kurses.

Trainer:

Mag. Martin Krejcarek
Günther Preisch

| | |
|---------|----------------------------|
| Termin: | 20. bis 22. September 2007 |
| Beginn | Do 10.00 Uhr |
| Ende | Sa 17.00 Uhr |

Modul 5

Dramaturgisch planen und in der Praxis erproben

Veranstaltungsplanung ist ein schöpferischer Prozess, der sich aus den Erfahrungen und Fähigkeiten der LeiterInnen speist. Wie eine Art Kunstwerk legt der erfahrene Planer seine Veranstaltungen an. Unsichtbare Spannungsfäden, die geöffnet und wieder geschlossen werden durchziehen jede Sequenz. Ein Wechsel von führender und begleitender Leitung erlaubt den TeilnehmerInnen Raum für eigene Kreativität und bietet doch die notwendige Orientierung. Die ersten eineinhalb Tage tauchen wir ein in das faszinierende Feld der Veranstaltungsdramaturgie um uns am dritten Tag auf ein Praxisexperiment mit einer Gruppe einzulassen. Denn letztlich muss sich alle Theorie an der Praxis beweisen.

TrainerIn:

Mag. Martin Krejcarek

Dr. Susanne Oyrer

Termin 3. bis 5. Oktober 2007

Beginn Mi 17.00 Uhr

Ende Fr 17.00 Uhr

Modul 6

Risflecting

Ich kann nicht den ganzen Tag mit Ruhepuls zu Hause abhängen – ab und zu muss ich einfach raus, mich ein bisschen erschrecken, um festzustellen, dass ich noch lebe.

[R. Schley, Freerider und Extrem-Skifahrer]

Risiko – woran denken wir, wenn wir diesen Begriff hören? An Gefahr – oder doch an Lust, an Vermeidung oder an Herausforderung?

Der Begriff Risiko bezeichnet jedenfalls die Erfahrung von Unsicherheit und Ungewissheit, der wir uns im Lauf unserer Entwicklung zu stellen haben (oder auch gerne stellen). Je komplexer jedoch unsere Welt wird, desto schwerer fällt es der Gesellschaft, Ungewissheit zu ertragen oder besser noch: zu gestalten.

Klassisches Risikomanagement kann hier die Angst vor Scheitern und Schaden nicht nehmen. Es braucht vielmehr die Entwicklung einer Wagnis-Kultur, die es ermöglicht, Risiken aktiv zu gestalten.

Das im Seminar vermittelte risflecting© Konzept unterstützt MitarbeiterInnen in der professionellen Jugendarbeit bzw. Drogenprävention auf dem Weg von der Bewahrungszur Bewährungspädagogik, die Jugendlichen, Mittel zur Selbstwahrnehmung und Risikobalance in die Hand gibt.

Trainer:

Gerald Koller

Termin 19. – 20. Oktober 2007

Beginn Fr 11.00 Uhr

Ende Sa 17.00 Uhr

Abschlusskolloquium

Im Rahmen des Abschlusskolloquiums stellen die Arbeitsgruppen ihre Abschlussprojekte vor. Im Danach steht das rituelle Begehen eines Endpunktes und eines Abschieds im Zentrum.

Leitung:

Mag. Martin Krejcarek und ein Großteil der ReferentInnen

Termin 23. – 24. November 2007
Beginn Fr 10.00 Uhr
Ende Sa 15.00 Uhr

Zusatzangebot Grundprinzipien des Naturgeschehens

Wer mit Gruppen in der Natur arbeitet tut gut daran auch **mit** der Natur zu arbeiten. Auch wenn das Naturgeschehen und die Vielfalt an Erscheinungen in seinen Details kaum fassbar ist – die ökologischen Prinzipien die laut Stand der Wissenschaft dem Leben zugrunde liegen sind letztlich universell und unglaublich faszinierend. Ob in einem Wald, einem Bach oder in Wiesenökosystemen – überall sind wir mit ähnlichen Fragestellungen konfrontiert und können staunend beobachten, welche Strategien Tiere und Pflanzen ausgebildet haben, um das Überleben zu sichern.

An den zwei Tagen werden wir uns nicht in Artendetails verlieren sondern einen sehr praxisorientierten Einblick in die Prinzipien des Naturhaushalts geben.

TrainerIn:

D.I. Markus Gebhart
Dr. Susanne Oyrer

Termin: 7. – 8. September 2007
Beginn Fr 9.00 Uhr
Ende Sa 17.00 Uhr

***Bei Teilnahme bitte extra anmelden!
Dieses Modul ist nicht Pflichtmodul des Lehrgangs!***

Anmeldung und weiterführende Informationen:

Institut für Angewandte Umweltbildung
Wieserfeldplatz 22
4400 Steyr
T 43 (0) 7252/81199-0
F 43 (0) 7252/81199-9
E Office@ifau.at
www.ifau.at
